

Unser Quartier. Ihre Sicht.

Ob verschneite Strassen, Blühendes und Verwelktes,
besondere Abendstimmungen: Dokumentieren
Sie unser Linsebühl mit Ihrer Kamera und schicken
Sie uns Ihre Entdeckungen!
Mehr dazu auf Seite 2.

Editorial

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Sie halten das erste Heft des neuen Jahres in Händen und wundern sich vielleicht über die ungewohnte Titelseite. Ja, auch im neuen Jahr gilt: Die einzige Konstante ist die Veränderung! Und so werden künftig Sie, liebe im Quartier Lebende, das Titelbild mitbestimmen, sodass jede und jeder auf Anhieb merkt, aha, das ist Südost, das ist Linsebühl. Näheres siehe unten. Auch werden wir auf vielfachen Wunsch die Rubrik Marktplatz wieder einrichten, um noch direkter miteinander zu kommunizieren.

Eine weitere Veränderung gibt's im Redaktionsteam: unser Kollege Silvio Hürlimann schreibt in diesem Heft ein letztes Mal für uns. Er ist in ein anderes Quartier gezügelt, schreibt aber weiter, denn schliesslich möchte er das Schreiben einmal zu seinem Beruf machen. Dir, lieber Silvio, von uns den besten Dank und alles Gute auf dem Weg in den Journalismus.

Was hat sich denn noch verändert? Wir haben Flüchtlinge vorübergehend in der Jugendherberge aufgenommen (Bericht in diesem Heft), das leerstehende Hotel Ekkehard ist eventuell als Flüchtlingsunterkunft angedacht – also: Es tut sich wieder was. Deshalb: Bleiben Sie gespannt. Wir sind es auch.

Eike Domroes
Redaktor Südost-Quartierblatt
des Südostquartiervereins

Titelbild gesucht...

Schicken Sie uns Ihre besonderen Schnapsschüsse aus dem Linsebühl für unser Quartiermagazin! Unsere Redaktion wählt jeweils eine Aufnahme aus, welche dann auf der Titelseite der Ausgabe erscheint. Bitte senden Sie das Bild mit Vor- und Nachnamen sowie Aufnahmedatum und -ort an redaktion@qv-suedost-sg.ch.

Wichtig: UrheberIn des Bildes bleiben Sie; falls Personen auf dem Foto zu sehen sind, sollten diese nicht zu erkennen sein. Mindestgrösse des Bildes: 2400 x 3000 px

Wir freuen uns auf Ihre Bilder und sind gespannt, wer das erste Titelbild in der Ausgabe Mai 2016 füllt!

Brunnenfasnacht 2016



An jenem Abend tanzte die Luft! Allmählich versammelten sich die Menschen um den kuriosen Linder-Brunnen. Bald wurde es richtig Nacht. Keiner fuhr mehr durch und es wurde immer bunter ob der vielen schönen Kostüme.

*Text: Hapiradi Wild und Natacha Ruedin-Royon
Foto: Martin Beck*

Ob man sich an diesen Anblick gewöhnen kann oder nicht, hat es doch jedes Mal etwas von einem Zauber – aus der einen Flasche floss feiner, duftender Glühwein, aus der anderen warmer Punsch für die Kleineren. Würste und Brot fehlten auch nicht, schmackhafter noch in der feuchten, etwas beissenden Abendluft. Vor allem verströmte die Musik den spezifischen Geist der Brunnenfasnacht im Linsebühl – eine inspirierte Guggenmusik der besonderen Art, dass es einem in den Füssen kribbelte. Hier und da sah man auch tanzende Schritte in der Menge.

In herrlich giftgrünem Kostüm, ein Federkohl-Turm auf dem Kopf, schenkte Hapiradi Wild freudig Punsch ein. Nachträglich fasst sie ihre Eindrücke dieser Brunnenfasnacht zusammen:

«Also, das Wetter war sehr angenehm. Warm für diese Jahreszeit. Die Leute kamen gern und der neue Quartierpolizist hat seinen Job gut gemacht. Jenny-Lendenmann waren wie immer voll dabei. Es ist einfach «läss», wenn tatsächlich Glühwein und Punsch aus dem Brunnen fliessen. Bei der Guggenmusik vermissten wir eine Gruppe. Grundsätzlich kommen viele Gäste auch «wäg dä andere Guggä». Die Stimmung war gelassen. Sie kamen plötzlich, die vielen Menschen. Schön ist dann eben, dass man dort alle Generationen antrifft.»

Vom Wiesenfest zum Quartierfest 2016

Die Zwangspause 2015 war keine Denkpause! Der Vorstand präsentiert nach 24 Jahren Wiesenfest ein neues Quartierfest rund um die Kirche Linsebühl, welches am Samstag, 11. Juni bei jedem Wetter stattfinden wird.

Text: Patrick Roth

Das ärgert den schreibenden Quartiervereinspräsidenten noch heute: Just zum 25-Jahr-Jubiläum musste das Wiesenfest letzten Sommer kurzfristig abgesagt werden. Das Amt für Baubewilligungen hatte wegen verschärfter Vorschriften die beliebten Festzelte nicht bewilligt, und dann regnete es ab Mitte Woche bis Sonntag ohne Unterbruch in Strömen. Der aufgefrischte Quartiervereinsvorstand löste sich fürs 2016 vom Wiesenfest, welches vor bald 26 Jahren als Protest-Picnic zum Erhalt der «schrägsten Spielwiese» entstanden war.

In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchgemeinde können neu gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Bei schönem Wetter präsentiert sich das Quartierfest im Freien

auf der Nordseite der Kirche Linsebühl, bei schlechtem Wetter findet es im Kirchgemeindehaus statt, wo auch Küche und Toiletten benutzt werden dürfen. Und eine weitere Idee könnte sich als Tradition entwickeln: Am Festtag von 16 bis 19 Uhr wird nach kurzer Einführung unter kundiger Leitung von Clemens P. Zweifel das erste generationenübergreifende «Lisebüeler Pétanque-Turnier» auf dem Kiesplatz vor der Kirche ausgetragen. Ab 18 Uhr geht's dann richtig los mit Kinderprogramm vom Team der Villa YoYo. Ab 19 Uhr gibt es Grilladen und Leckeres von der bewährten Küchenbrigade unter Führung von Christoph Locher. Ein besonderer Ohrenschmaus ist die Musikgruppe Lala & les Beauxforts mit Power-Bandleaderin und Sängerin Barbara Ochsner aus unserem Quartier. Und für Spielernaturen knattert das Glücksrad mit Preisen zu jeder Stunde. Also: Bitte den Termin 11. Juni sofort in die Agenda eintragen!

Das Quartierfest 2016 findet rund um die Kirche Linsebühl statt



Flüchtlinge in St.Gallen



Das Flüchtlingsthema ist in dieser Zeit so aktuell wie noch nie zuvor. Seit letztem Jahr weilen Flüchtlinge auch im Riethüsli und seit Ende November auch in der Jugendherberge St.Gallen.

*Text: Silvio Hürlimann
Foto: Mareike Klee*

In den letzten Monaten kamen mehrere tausende Flüchtlinge meist über die Ostgrenzen nach Europa und somit auch in die Schweiz. Hier in St.Gallen hört und sieht man wenig von den Asylsuchenden. Wir durften ein Interview mit Frau Christina Meile führen. Frau Meile ist Stv. Leiterin Zentrum für Asylsuchende Jugendherberge St.Gallen. Das Interview bezog sich auf die Flüchtlinge in der Jugendherberge und wurde schriftlich geführt.

Frau Meile, seit wann wohnen die Flüchtlinge in der Jugendherberge? Die ersten Asylsuchenden kamen am Montag, 23. November. Bis am Freitag (27. November) waren es bereits 81 Personen.

Die Frist wurde erst kürzlich von Ende März bis Ende April verlängert. Wie geht es danach für die Flüchtlinge weiter? Wird eine neue Bleibe gesucht (z. B. Hotel Ekkehard)? Der Kanton St.Gallen ist laufend dran, neue Unterkünfte für Asylsuchende zu suchen und zu prüfen. An welchen Orten neue Unterkünfte eröffnet werden können, erfahren wir jedoch erst, wenn es definitiv ist. Das Ziel ist es, dass bis Ende April alle Asylsuchenden einer Gemeinde zugeteilt werden und keine neuen Personen mehr hier platziert werden. In meinen Augen ist dies jedoch in Anbetracht der aktuellen Situation nicht realistisch. Deshalb gehe ich davon aus, dass viele Asylsuchende Ende April dann in ein anderes

(fixes oder temporäres) Zentrum im Kanton St.Gallen umziehen müssen.

Wie sieht ein Tag eines Flüchtlings in der Jugendherberge aus? Ev. haben Sie den Artikel der Online-Plattform watson gelesen? Dieser gibt u.a. einen Einblick in den Alltag (und den Tagesablauf) von unseren Asylsuchenden. Allgemein kann ich dazu sagen, dass die einzigen Fixpunkte für die Asylsuchenden die Essenszeiten (jeweils von 7.30–8.30/12.00–13.00/18.00–19.00) sind. Zusätzlich haben die schulpflichtigen Kinder von Montag bis Freitag Schulunterricht (obligatorisch). Die Erwachsenen dürfen in die Schule (1 Lektion pro Tag, Mo–Fr). Dieses Angebot wird von den Meisten genutzt. Nebst dem Schulbetrieb gibt es verschiedene Jobs im und ums Haus herum, die die Asylsuchenden machen können. Damit können sie sich ihr Taschengeld etwas aufbessern. (Zur Erklärung: eine erwachsene Person erhält 4.60 Fr. pro Tag, dies setzt sich zusammen aus 3.– Fr. Taschengeld, 1.– Fr. Kleidergeld und 60 Rappen Hygienegeld. Dieses Taschengeld wird alle 2 Wochen ausbezahlt. Wenn z.B. jemand das Ämtli «WCs, Duschen und Badezimmer putzen» täglich ausführt, bekommt die Person alle zwei Wochen zusätzlich zu ihrem regulären Taschengeld noch 47.– Fr. Schule und Ämtli sind die einzigen Angebote von unserer Seite, die wirklich regelmässig stattfinden.

Werden von Seite Migrationsamt Aktivitäten oder Kurse angeboten? Wird den Flüchtlingen unsere Kultur näher gebracht? Wir konnten bisher schon viele Aktivitäten im und ausserhalb des Zentrums anbieten. Dazu gehörte z.B. ein Stadtrundgang, ein Schlittel-Nachmittag, ein Besuch im Figuren-Theater, diverse Angebote aus Pfarreien im Umfeld wie

Spiel-Nachmittage, Krabbel-Gruppe o. Ä., einen Tag, an dem gemalt werden konnte, etc. Die meisten dieser Angebote können wir aufgrund von freiwilligen Helferinnen und Helfern anbieten. Für die Asylsuchenden sind dies sehr wertvolle Angebote und eine willkommene Abwechslung zu ihrem meist langweiligen Alltag. Kurse zur Vermittlung unserer Kultur in diesem Sinne gibt es keine. Im Schulunterricht oder in Hausmeetings (Infoveranstaltung, bei der alle Asylsuchenden teilnehmen müssen) werden regelmässig Themen angesprochen, die für uns wichtig sind. In der Schule gibt es immer wieder einen Austausch und Diskussionen über Dinge, die in den verschiedenen Kulturen anders sind. Im Alltag erleben die Asylsuchenden zudem hautnah z.B. die Stellung von Frauen in unserer Gesellschaft. So sehen sie täglich, dass die operative Leitung des Zentrums bei Frauen liegt. Tagsüber bei mir, abends und nachts bei Milena Jung (Milena Jung ist die Herbergsleiterin, Anm. der Red).

Was sind die Wünsche und Pläne der Flüchtlinge? Wünschen sie sich ein Leben und Arbeit in der Schweiz? Viele unserer Asylsuchenden würden gerne arbeiten. Dies ist jedoch aufgrund der Gesetzeslage im Moment noch gar nicht möglich. So bemühen sich viele, so gut wie möglich Deutsch zu lernen, um damit ihre Chancen für später zu verbessern.

Vielen Dank für dieses Interview. Es wird sich also zeigen, wie es mit den Asylsuchenden weitergeht. Wenn man die globale Situation betrachtet ist auch klar, dass die Flüchtlingsströme auch 2016 anhalten werden.



Grittibänze in der Bäckerei



Text und Foto: Moritz Drechsler

Auch im letzten Dezember fand wie alljährlich das beliebte Grittibänze-Backen in der Backstube der Bäckerei Cappelli statt. Ungefähr 25 Kinder vergnügten sich an einem Samstagnachmittag mit ihren Eltern mit dem Formen, Verzieren und Backen von Grittibänzen. Die Stimmung war sehr gut, es gab viel fröhliches Geplauder. Pietro Cappelli kümmerte sich trotz vieler Arbeit selbst um die jungen Bäcker. Vor dem Backen der Grittibänze gab es für die hart arbeitenden Jungbäcker und die Eltern eine kleine Kostprobe der berühmten Panettone der Panetteria St.Gallen sowie etwas zu trinken. Nach drei Stunden Backen konnten die Kinder die selbst gebackenen Grittibänze mit nach Hause nehmen.

Blick über den Gartenzaun

Bio-Gemüse aus dem eigenen Garten im Familien-Gartenareal Rotmontenweg

Das Areal liegt zwischen der Peter- und Paul-Strasse und der Wartensteinstrasse versteckt, durch die Häuser von Strassen abgeschirmt. Dort gibt es 70 Gartenparzellen ab 100m². Sie bieten viel Platz für die ganze Familie und sind Orte, wo gesellschaftliche Beziehungen gepflegt werden und interkultureller Austausch stattfindet. Aktuell sind Parzellen frei, die sofort gepachtet werden können. Weitere Informationen unter: www.rotmontenweg.familiengaertner-sg.ch

Bilder, Briefe, prall gefüllte Ordner: Menschen und Geschichte(n)

Der Anerkennungspreis der Stadt St.Gallen ging 2015 an das Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz und würdigte somit dessen Engagement bei der Sammlung und Vermittlung von Beständen, die Frauenleben, Geschlechterbeziehungen, Migration und Sozialgeschichte dokumentieren. Das «Frauenarchiv» – ein Ort wie eine Höhle Ali Babas, an dem Menschen wirken, die eine gemeinsame Leidenschaft haben: Geschichten zu entdecken und weiterzugeben.

Text und Fotos: Natacha Ruedin-Royon



Was tut ein Archiv und für wen? Wer sich darunter zwangsläufig muffige Räume und vergilbte Papierstapel vorstellt, könnte sich durch einen Besuch an der Florastrasse 6 eines Besseren belehren lassen. Und Gelegenheiten dazu – sei es über eine Führung oder über den Besuch einer vom Archiv organisierten Veranstaltung – fehlen wirklich nicht.

Erinnerungen aufbewahren und zugänglich machen

Eröffnet wurde das «Frauenarchiv» 1999, nach langen Jahren der Vorbereitung, die unter dem Zeichen der Geldbeschaffung und der Recherche in bestehenden Archiven standen. Nach einigen Jahren in der St.Leonhard-Strasse zog das Archiv 2008 im Linsebühl ein. Derzeit enthält es über 200 kleinere und grössere Archivbestände. Es besitzt ausserdem eine Präsenzbibliothek (über 2400 Bücher, allesamt im Katalog der Wyborada-Bibliothek erfasst), eine Plakatsammlung, eine Zeitschriftensammlung, zahlreiche Fotografien sowie eine Oral History-Dokumentation.

«Das Archiv an der Florastrasse sammelt, sichert und erschliesst Materialien, die Frauen betreffen und sorgt für Geschichtsvermittlung. Das ist genau mein ureigenes Interessengebiet. Deshalb arbeite ich dort gerne mit.»
– Alexa Lindner –

Archivierung, Betreuung von Praktikantinnen, Beratung und Beantwortung von Anfragen, Pflege der Präsenzbibliothek, Pflege von Datenbanken, aktive Vernetzung mit anderen Akteuren (Vereinen, Museen, Bibliotheken, Archiven), Planung von Veranstaltungen und Ausstellungen, Vorbereitung von Publikationen, Lesekampagnen («Die Sticker lesen!»): Die Gefahr, dass einem die Arbeit ausgeht, ist mehr als gering. Mit unermüdlichem Engagement bewältigt Geschäftsleiterin Marina Widmer mit dem Vorstand des Archivs und den vielen Freiwilligen diese vielfältigen Aufgaben. Auch die Frauenrechtlerin und ehemalige kantonale SP-Präsidentin Alexa Lindner, die an etlichen Frauenprojekten in St.Gallen mitgewirkt hat (etwa der Unterstützung des Frauenhauses, der Wyborada-Bibliothek, des Archivs) und deren 80. Geburtstag mit einer historischen Tagung am 13. Februar im Kinok gefeiert wurde, sitzt hier jede Woche vor dem Bildschirm und erfasst die neu eingegangenen Bücher der Präsenzbibliothek.

Bilder, Stimmen, Schriftgut: wie Geschichte fassbar wird

Hauptziel des Archivs ist es, Bestände zu sammeln, zu erschliessen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen: Vor- und Nachlässe von Frauen und Männern, Fotografien, Plakate, Tonaufnahmen, Dokumentationen von Vereinen, Berufsverbänden, sozialen Bewegungen... Teilweise fliessen die Bestände dem Archiv zu, teilweise werden sie von ihm aktiv akquiriert. Dabei sind sich die Besitzer solcher «Sammlungen» über deren (Erinnerungs-) Wert nicht immer im Klaren.

Neuer Schwerpunkt Migrationsgeschichte

In den letzten Jahren fügte das «Frauenarchiv» den Zusatz «Sozialgeschichte» in seinem Namen ein – aus der Überzeugung heraus, dass im Bereich der Sozial- und Migrationsgeschichte erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Spezifität dieser Erinnerungsbestände sollte festgehalten und nachvollziehbar gemacht werden. Hier kommt der Oral History (Zeitzeugenbefragung) eine besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang bereitet das Archiv zur Zeit die Ausstellung RICORDI E STIMA vor, welche der italienischen Migration in die Schweiz (bis in die 1980er Jahre) gewidmet ist und üppiges Bildmaterial zeigen wird (Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 5. März – 31. Mai).

Kein Ort mit stummen Papierstapeln und staubigen Büchern, nein: ein fantastisches Reservoir an Erinnerungen, an Geschichten, die nur darauf warten, aufgespürt und erzählt zu werden. Auf dass sie zu einem Teil des bewussten, gemeinsamen Gedächtnisses eines Quartiers, einer Stadt, einer Region werden.

Die Internet-Seite des Archivs bietet zahlreiche Informationen zu dessen Geschichte, zu den Beständen und zu aktuellen Veranstaltungen: www.frauenarchivostschweiz.ch

Kontakt

Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz, Florastrasse 6, St.Gallen, archiv@frauenarchivostschweiz.ch, 071 222 99 64.

Lichtblick



Schon seit Sommer 2014 ist der Kinderspielplatz zwischen Linsebühl- und Hafnerstrasse neu gestaltet: kommt's an?

Foto und Text: Mareike Klee

Ein Platz auf zwei Etagen

Ein Blick zurück in den schönen letzten Sommer: Auf dem Spielplatz und Begegnungsort zwischen Linsebühl- und Hafnerstrasse können sich Jung und Alt austoben und ausruhen. Und tatsächlich: der Platz ist sehr beliebt! Nachgefragt beim ehemaligen Quartierpolizisten Peter Stock, hat er bestätigt: der Eindruck und die Erfahrungen seit der Neugestaltung sind durchweg positiver Natur. Das Konzept vom städtischen Gartenbauamt scheint aufzugehen, denn der Platz bietet auf 2 Etagen Raum für verschiedenes Publikum. Tagsüber sind häufig viele Mütter mit ihren Kindern dort und gegen Abend wird der Platz zum «Tischtennis-Court» mit Fan-Publikum.

Reklamationen sind keine bekannt, ausser der zeitweise illegalen Möbelentsorgung, die aber unterbunden wurden.

Ein schönes Ergebnis und auch typisch Linsebühl: bunt und vielfältig. Man findet hier viele Typen Mensch und alle leben ziemlich friedlich miteinander.

Roger Spirig, unser neuer Quartierpolizist



Jedes Quartier hat seinen Alltagshelden: den Quartierpolizisten. Nach vielen Dienstjahren ging Quartierpolizist Peter Stocker im Herbst 2015 in Pension und übergab den Stab an Roger Spirig, der mit viel frischem Wind gestartet ist. Unseren neuen Alltagshelden haben wir genauer unter die Lupe genommen und für Sie interviewt.

Text: Bruno Ludescher

Wir haben uns bereits im Spätherbst beim Fondueplausch kennengelernt. Du bist mir damals als total aufgestellter und optimistischer junger Mann aufgefallen. Wie sieht es bei Dir nach den ersten 3 Monaten als «Dorfpolizist Spirig» in Sachen Optimismus aus? Mein Gefühl ist sehr gut. Ich bin intensiv dabei, mein Netzwerk aufzubauen. Dabei erfolgen die Kontakte über Stadtmelder, die Einsatzzentrale, aber natürlich auch über ganz persönliche Begegnungen.

Wie kann ich mir diese persönlichen Begegnungen vorstellen? Wenn ich zu Fuss unterwegs bin, gehe ich bewusst äusserst langsam, damit die Bewohner mich wahrnehmen. Somit bin ich sichtbar für alle ansprechbar, was dazu führt, dass Leute die Chance wahrnehmen, mit Problemen auf mich zuzukommen. So besteht z.B. auch für einen Restaurantgast die Zeit und die Möglichkeit, die Lokalität zu verlassen und mich anzusprechen.

Wie kamst Du überhaupt zur Polizei? Eigentlich wusste ich schon als Teenager, dass ich eines Tages diesen Weg einschlagen würde. Zuerst erlernte ich den Beruf eines Elektro-Monteurs und übte diesen sehr schnell auch in leitender Position aus. Über meine militärische Laufbahn als Motorradfahrer bis hin zur Offiziersschule ging ich 2005 daran, meinen «Jugendtraum» zu erfüllen. Ich sagte meiner guten beruflichen Position ade und absolvierte die Polizeischule.

War für Dich schon früh klar, dass Du mal die Laufbahn eines Quartierpolizisten einschlagen würdest? Überhaupt nicht. Ab 2007 war ich Fachmitarbeiter bei der Verkehrspolizei, mit Einsätzen bei Verkehr-Unfällen und Kontrollen. Zudem war ich Polizei-Grenadier.

Was heisst Polizei-Grenadier? Grenadiere befassen sich mit Einsätzen, bei denen normale Polizeistreifen nicht mehr hingehen. Mit anderen Worten, mit solchen, die ein hohes Gefährdungspotential aufweisen.

Dann liebst Du die Herausforderung, und wie steht es mit der Angst? Ja, was die Herausforderung anbelangt. Angst kenne ich eigentlich keine. Sie wäre auch ein schlechter Ratgeber. Wichtig ist jedoch ein gesunder Respekt und die damit verbundene Vorsicht.

Was bewog Dich, diese sehr spannende Polizeiarbeit gegen den Quartierpolizisten einzutauschen? Das ist ein bisschen kompliziert. 2013 lockte mich ein Kollege mit einer Informatikfirma mit der Anfrage, ob ich sein Printsysteem aufbauen und leiten würde, von meinem sicheren und äusserst spannenden Polizeijob weg. Ein Grund war sicher die Herausforderung, mit 35 Jahren nochmals was völlig Neues zu probieren. Der Aufbau war dann super. Trotzdem befahlen mich im Sommer 2014 Zweifel, weil auch viel Gewicht auf die Verkaufstätigkeit gelegt wurde. Ich bin aber nicht der geborene Verkäufer. So kam es, dass ich mich im Sommer 2015 gegen diese neue Aufgabe entschied und mich bei der Stadtpolizei, von der ich mich 2013 absolut im Guten trennte, nach Vakanz erkundigte. Zufällig, oder wie das Leben halt so spielt, ging Peter Stocker im Herbst 2015 in Pension, sodass ich zu meinem Glück ab 1. November 2015 in seine Fusstapfen treten durfte.

Fehlt Dir Deine frühere Polizeifunktion nicht ein wenig? Nein. Die Quartiere Süd-Ost, Nord-Ost und ein Teil St.Fiden sind äusserst lebendig. Ich bin jetzt nicht mehr irgendein Polizist sondern ganz persönlich der Polizist Spirig, dem man seine Probleme anvertraut und der diese ganz bewusst sehr ernst nimmt. Zudem gehören zu meiner Tätigkeit sehr viele Zusatzaufgaben, wie das (Mit-)Organisieren von Gross- und Kleinanlässen in den Quartieren, wie z.B. die OLMA-Messen, das Athletikzentrum, das Asylzentrum an der Juchstrasse etc. Im Moment gerade aktuell die Messe «Tier und Technik» als Riesenanlass, zu der innerhalb von ca. 90 Minuten etwa 40 000 Besucher anreisen werden.

Hast Du Familie, und wie lässt sich Dein Beruf damit vereinbaren? Das ist genau einer dieser Vorteile, die ich sehr schätze. Grundsätzlich ist mein Dienst geregelt. Damit habe ich genügend Zeit für mein liebtes Hobby, nämlich meine Frau und meinen 3-jährigen Gian und meinen soeben am 15. Januar geborenen Nico. Als echte Rheintaler bewohnen wir in Diepoldsau unser Haus. Dies quasi in Schrittnähe zu meinen Eltern, die ihre Wurzeln ebenfalls in Widnau und Diepoldsau haben.

Du hast neben Deiner Familie, so wie ich Dich einschätze, sicher noch weitere Hobbys? Stimmt: Als ehemaliger 1., 2. und 3. Liga Fussballer fröne ich meinem Lieblingssport bei den Diepoldsauer

Senioren. Zudem liebe ich den Wintersport. Während einer Saison war ich sogar mal Skilehrer in den Flumserbergen.

Du erscheinst mir sehr offen und kaum aus der Ruhe zu bringen. Wie kommt das? Ich denke, das ist mein Naturell. Sicher dazu beigetragen haben die vielen Reisen in meiner Kindheit mit meinen Eltern und meiner Schwester in andere Länder mit anderen Sitten und zuletzt meine mehrwöchige Weltreise mit meiner damaligen Partnerin und heutigen Frau. Ohne Offenheit und Toleranz ginge das nicht.

Lieber Roger, ein sehr schönes Schlusswort. Ich danke Dir für dieses offene Gespräch und verbinde diesen Dank mit der Hoffnung, dass Du Dich in unserem Quartier definitiv einlebst und uns möglichst lange erhalten bleibst.

Fröhlicher Fondueplausch

*Text: Patrick Roth
Foto: Moritz Drechsler*

Zum wiederholten Male war der Quartierverein mit seinem Fondueabend am 6. November Gast im einladenden Haus «Kultbau» von Ute Gareis und Klaus-Georg Pohl an der Konkordiastrasse. Mit guter Laune kosteten die Gäste die hervorragende Fondue-Mischung und nutzten den gemeinsamen Eintopf für anregende Gespräche. Bei dieser Gelegenheit stellte sich unser neuer Quartierpolizist Roger Spirig vor und wurde augenblicklich herzlich «eingemeindet». Herzlichen Dank an Ute und Klaus-Georg und natürlich an Susanne (Gresser) für die tadellose Organisation des tollen Abends! Der nächste Fondueabend findet am Freitagabend, 11. November statt.



Unter einem Dach

Im Rahmen des Projektes «Zeitbörse» hat die St.Galler Stiftung Benevol das Konzept «BeneWohnen» ins Leben gerufen: Studierende wohnen bei Senioren, ohne für die Miete zu zahlen. Im Gegenzug helfen sie im Haushalt mit.

«Wir haben schon länger gedacht, dass unser Haus nach dem Auszug der Kinder eigentlich zu gross ist für uns zwei», so Elisabeth Zollinger. Seit sechs Monaten wohnen Elisabeth Zollinger und Marcel Affentranger mit dem 22-jährigen BWL-Studenten Simon R. unter einem Dach. Sie bieten Wohnraum, er hilft im Haushalt – ein Experiment, das gelingt!

Für beide Seiten ein Gewinn

Im August letzten Jahres zog Simon R. bei Elisabeth Zollinger und Marcel Affentranger ein. Die Abmachung war folgende: Der Student bewohnt ein 15 m² grosses Zimmer im Haus der Rentner und zahlt lediglich die Nebenkosten; dafür hilft er 15 Stunden monatlich im Haushalt. Simons Aufgaben sind vielfältig: Rasen mähen, Fenster putzen, bei Computerproblemen helfen... Auch spontane Einsätze gehören aber dazu: «Simon hat sich gleich nach dem Einzug bereit erklärt, uns zu Beginn unserer Ferien zum Flughafen zu fahren. Ein kleines Wagnis, da wir nicht wussten, wie gut seine Fahrkünste sind. Er hat es aber super gemacht!», stellt die Vermieterin lachend fest.

Freie Zimmer gesucht

Mittlerweile haben sich sechs Wohnpaare im Raum St.Gallen für das neue Konzept entschieden. «Bis jetzt haben wir nur positive Rückmeldungen aus den Generationen-WGs vernommen», freut sich Antje Stoffel von Benevol St.Gallen. Für sie geht die Suche nach geeigneten Wohnpaaren weiter, wobei das Interesse seitens der Studierenden gross ist. «Mit zunehmender Bekanntheit werden sich sicher weitere Seniorinnen und Senioren von dieser innovativen Wohnform angesprochen fühlen», fügt sie überzeugt hinzu.

Sie haben ein freies Zimmer und möchten dies einer Studentin/einem Studenten gegen zeitliches Engagement zur Verfügung stellen?

Weitere Auskünfte erteilt Benevol St.Gallen gern! 071 227 07 61, benewohnen@benevol-sg.ch oder www.benevol-sg.ch/zeitboerse

jenny ag
installationen
 SANITÄRE ANLAGEN BAUSPENGLEREI
 REPARATUR-SERVICE SOLARANLAGEN
 Techn. Büro und Beratung



St. Gallen 071 222 60 06 Rheineck 071 888 60 20
 Altenrhein 071 841 03 18 Niederuzwil 071 951 60 06
www.jenny-ag.ch
jenny@jenny-ag.ch



Ihr Elektriker im Quartier

Von mir zu dir im Quartier

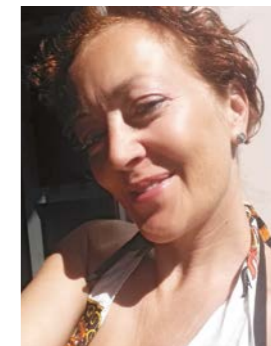
Die Interview-Reihe im Schneeballprinzip halten wir mit grosser Freude aufrecht. Die Interviewer/Innen sind in der Wahl der Personen und des Inhalts grundsätzlich frei. Bleiben Sie neugierig, wir sind es auch.

**Paul Vetsch interviewt
Kirsten «Anaisis» Müller**

Wie lebst du hier im Linsebhühl? Ich wohne ultragemütlich in einer ungewöhnlichen 2½ Zimmer-Wohnung, welche ich als Wohnatelier gestaltet habe. Wenn ich aus dem Fenster schaue, ist rechts von mir die Linsebhühlkirche, links der Dom. Das Gebimmel trifft sich dann lautstark bei mir. Ich koche gern, meditiere viel und male. Auch bepflanze ich ein kleines Mini-Schräggartenstück hinter dem Haus. Meine Kätzchen habe ich bei einem Freund am Rosenberg lassen müssen, dort ist mehr Natur. Was mir noch fehlt, ist ein Balkon. Vielleicht liest es der nette Vermieter und lässt einen anbauen, wer weiss. ;-)

Du hast bestimmt ein Hobby? Oh ja, ich habe mehrere Hobbys, Interessen, Leidenschaften, wie auch immer man es nennen will. Mich interessiert alles, was mit Heilung zu tun hat: Pflanzenkunde, Schamanismus, Taiji, Qi Gong, meditative Malerei, wundervolle Musik und Tanz. Paartanz habe ich aber leider nie wirklich gelernt und praktiziert. Des weiteren interessiere ich mich brennend für alles, was «Ur-» ist: Urvölker, Urwald, Urnatur. Ein weiteres Hobby ist die Fotografie, das «sehen lernen». Und wie schon erwähnt, kochen ist eine weitere Leidenschaft. Sprachen interessieren mich auch sehr, Wortüberschneidungen zum Beispiel. Ich spreche vier Sprachen, habe übrigens mal Fremdsprachenkorrespondentin gelernt. Und seit 20 Jahren bin ich auch in der bildenden Kunst tätig unter dem Namen «Anaisis» (www.anaisis.com).

Findest Du nebst diesen vielen Leidenschaften überhaupt noch Zeit für einen Beruf? Ich bin Sozialpädagogin in Anerkennung und arbeite seit 17 Jahren mit Kindern in diversen Bereichen. Lange Zeit habe ich mit Kindern von Migranten gearbeitet, um ihnen die deutsche Sprache zu vermitteln. Danach arbeitete ich im Internat der Sprachheilschule und nun schon seit fast 2 Jahren im FSA+ (Hort) der Stadt mit Schulkindern in einem tollen Team. Ich freue mich immer, wenn ich etwas von meinem Wissen an die Kinder weitergeben kann. Ich bin immer da, wo ich gebraucht werde und etwas weitergeben darf.



Was gefällt dir im Linsebhühl besonders? Ich mag das besondere Flair des Quartiers. Im Sommer liebe ich es, aus einem der beiden Quartier-Brunnen zu trinken. Auch mag ich die kleinen Treppen und Gässchen hier, das Verwinkelte. Ab Frühjahr hört man die Musiker in der Nach-

barschaft spielen und proben, das finde ich schön. Auch schätze ich den Kaffee im Kaffeehaus, wo man auch draussen wunderbar sitzen und den Leuten zuschauen kann. Mir gefällt, dass es hier ruhig ist und doch so nah am Stadtzentrum. Und ich mag den Basar Bizarr. Und ich liebe die gegenseitige Akzeptanz der Quartierbewohner. Das Linsebhühl ist übrigens nebst dem Dom derjenige Ort in der Stadt, an dem geomantisch gemessen die höchste Energie ist. Deswegen war früher hier auch das Rotlichtviertel.

Kannst Du ein tolles Erlebnis erzählen? Kurz nachdem ich hier eingezogen bin, habe ich nach einem Sofa Ausschau gehalten, was ich dann auch tatsächlich am Strassenrand in der Nähe vom Stadtpark gefunden habe. Aber wie transportiere ich es nach Hause? Ein paar junge Männer gegenüber halfen mir und schleppten es bis in meine Wohnung. Das war wundervoll. Auch toll fand ich, wie Du Dich bereit erklärt hast, ein paar Lampen in meiner Wohnung zu installieren. Überhaupt die Freundlichkeit der Menschen hier gefällt mir sehr.

Kirsten, vielen Dank für das interessante und aufschlussreiche Gespräch.



Zu Hause sein und nicht allein – Pro Senectute für Hilfe und Betreuung zu Hause

Wenn im hohen Alter die Kräfte nachlassen, wird der Haushalt zur Last. Trotzdem wollen Seniorinnen und Senioren in ihrem eigenen Haushalt leben. Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt für leichte und schwere Hausarbeiten
- Hilfe bei der Ernährung oder der Mahlzeitendienst
- Hilfe bei der Körperpflege
- Betreuungs- und Begleitungs-Aufgaben

In der persönlichen Beratung durch eine Fachmitarbeiterin von Pro Senectute entstehen gute Lösungen für praktische Hilfe im Alltag. Im Gespräch bei Ihnen zu Hause wird der individuelle Auftrag vereinbart. Rufen Sie unverbindlich an.

Pro Senectute Regionalstelle, Davidstrasse 16, 9001 St. Gallen
 Karin Zimmermann, Dipl. Pflegefachfrau HF und Leiterin Hilfe und Betreuung
 Tel. 071 227 60 11 / karin.zimmermann@sg.pro-senectute.ch



Allerlei rund ums Ei 5. März – 24. April 2016



naturmuseumsg.ch Foto: iStock

|s|g|s|w|
Sankt Galler Stadtwerke



Lebensqualität ist, dass ich mit **Erdgas** jederzeit mit Genuss kochen kann. www.sgs.ch

Stadt St.Gallen

Frehner Reinigung
unter Garantie
sauber



**Frühjahrsputz
wöchentliche
Haushalt-Reinigung**

Ruth Frehner
Dreilindenhang 4 / 9000 St.Gallen
T 071 222 08 43 / M 079 321 94 70
www.frehner-reinigung.ch



Bei uns kaufen Sie bestimmt keinen Käse!

VELO PFIFFNER AG
Velos • Motos Linsebühlstrasse 61–67, 9000 St.Gallen
Telefon 071 223 62 62, Telefax 071 222 35 13, www.velopfiffner.ch



WIR VERSTEHEN UNSER FACH



Tel 143
Die Dargebotene Hand
www.143.ch
PC 90-10437-2




Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da

Wir bieten pflegerische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen an, sind anerkannt von den Krankenkassen und richten uns nach den Qualitätsanforderungen der Stadt St.Gallen und des Spitexverbandes.

Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent und zuverlässig an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

071 277 66 77

Oder besuchen Sie unsere Homepage
www.spitex-stgallen.ch

Spitex-Zentren der Stadt St.Gallen
Ost-West-Centrum



La Panetteria



Ihre Quartier Bäckerei seit 1983
Wünscht Ihnen Frohe Ostern
mit der Besten Colomba der
Schweiz



Neu: Marke gesetzlich geschützt

Linsebühlstrasse 80 9000 St.Gallen Tel&Fax 071 222 35 48
Mobile: 079 650 05 60 E-Mail: pietro.cappelli@sunrise.ch



Bauplatz Kreativität



Wanderausstellung in St.Gallen

Vom 30. April bis zum 20. Mai bringt die «kleine kunstschule St.Gallen» eine Wanderausstellung zum Thema Kreativität nach St.Gallen. Aktivstationen, Methodenlabyrinth, Raum der Illumination: fantastische Inspirationsquellen für kreative Köpfe und Hände!

Umrahmt wird die Wanderausstellung von zwei «Tagen der Kreativität» (30. April und 1. Mai) – ein buntes Programm mit überraschenden Vorträgen und vielfältigen Workshops. Für jeden wird etwas dabei sein!

Programm und Anmeldung:
www.kleinekunstschule.ch

Energie über Mittag mit dem Qigong-Taiji-Stab

Kurs: ab Mittwoch 10.02.16, 11.45 – 12.45 Uhr, Axensteinstr.7, 9000 SG (Eutonieraum) Fr. 22.00 pro Stunde
Anmeldung: www.tcm-haerberli.ch

Villa YoYo – Yoki-News



Ein Sprachrohr für Kinder

Die neue Kinderzeitung aus der Villa YoYo wird von Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter gestaltet und möchte die Bedürfnisse, Interessen und Anliegen von Kindern aufgreifen.

Mit Geschichten aus ihrem Leben, Tipps, Witzen und Rätseln wollen die Kinder ihre eigene Welt und auch die der Erwachsenen beleuchten.

Die druckfrische und exklusive Erstausgabe der Kinderzeitung kann in der Villa YoYo, Florastrasse 14a in St.Gallen, für einen Unkostenbeitrag von 5.– Fr. abgeholt werden. Das Redaktionsteam empfängt Sie gerne dienstags bis freitags von ca. 15–18 Uhr. Die nächste Ausgabe folgt demnächst.

Kinderbetreuung im Quartier



Ein Ort für kleine Zaubernüsse

Die Spielgruppe Zaubernuss an der Rorschacher Strasse 11 wird nach der Waldorfpädagogik geführt. Für Kinder ab 2,5 Jahren mit einer Betreuungszeit von 8.45 bis 11.45 Uhr. Nebst der hübschen 3-Zimmer-Wohnung hat es einen wunderschönen grossen Garten.

Melden bei Tanja Hug
morgain6979@gmail.com oder
Rita Ammann ritaammann@yahoo.de



Consulting + Treuhand AG

**Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Buchhaltung**

Brunnenbergstrasse 1
CH-9000 St.Gallen
T +41 71 223 12 14

info@contragconsulting.ch
www.contragconsulting.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Simon Starling Zum Brunnen

27.02. – 14.08. 2016

LOK KUNST MUSEUM ST. GALLEN

Marktplatz

Hilfe!

Wir, die 4 LIDO BOYS, alle im Linsebühl Quartier wohnhaft, verlieren infolge Abbruchs unseren Proberaum und suchen dringend auf Sommer 2016 einen neuen in unserem Quartier. Vorstellung: Monatszins max. Fr. 350.–. Beheizter Raum, nicht im Keller. Wir sind keine Rocker, proben nicht laut und längstens bis 22 Uhr. Angebote bitte an: LIDO BOYS, c/o Willi Häne, Axensteinstrasse 11, 9000 St.Gallen, Tel. 071 222 80 16, info@lidoboys.ch

Kalender

Quartierverein

Flüchtlinge in der Jugendherberge: Nachmittag der offenen Tür für QuartierbewohnerInnen
Mittwoch, 9. März zwischen 16h und 19h: kurze Einführung durch das Migrationsamt – Besichtigung – Kleiner Imbiss.

Linsebühler Suppentag mit Flüchtlingen
Samstag, 13. März, ab 11.15h im Kirchgemeindehaus Linsebühl. Eine gemeinsame Veranstaltung von Kirchgemeinde und Quartierverein. Beachten Sie bitte das Einlageblatt.

Hauptversammlung 2016
Donnerstag, 17. März, 18.30h, im Kaffeehaus an der Linsebühlstr. 77.

Begegnungs- und Informationsabend zum Thema Flüchtlinge
Mittwoch, 6. April, 19h im Kirchgemeindehaus Linsebühl. Eine gemeinsame Veranstaltung von Kirchgemeinde und Quartierverein. Beachten Sie bitte das Einlageblatt.

* FUSION BELLYDANCE UND MEHR *
* TANZ, BEWEGUNG UND INSPIRATION *
* KURSE, WORKSHOPS UND EVENTS *
EIN BESONDERER RAUM IN ST. GALLEN
WWW.PITTORESKA.COM

Zu Besuch im Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz

Das Frauenarchiv an der Florastrasse 6 erhielt im November 2015 den mit 20000 Franken dotierten Anerkennungspreis. Grund genug, diesen spannenden Ort im Quartier zu besuchen, wo Lebensspuren von und über Frauen der Ostschweiz seit bald dreissig Jahren gesammelt, gesichert und erschlossen werden. Am 27. April, 14.30h und 20h. Beachten Sie bitte das Einlageblatt.

SanggallerFrauenSpaziergang
Dieser spezielle Spaziergang mit Alexa Lindner Margadant durch die Altstadt von St.Gallen verbindet historische Orte mit bedeutenden Frauen, die sich in der Stadtgeschichte hervorgetan haben: Eine geballte Ladung Sanggaller Frauenpower! Dienstag, 10. Mai, 17h. Beachten Sie bitte das Einlageblatt.

Spelterini feiert!
Einzug Kindergarten – Erweiterung Tagesbetreuung – Einführung von Gruppenräumen – Umgestaltung Ausserraum: Freitag, 27. Mai, ab 17h. Mehr in der nächsten Quartierzeitung.

Villa YoYo

Frühlingsferienprojekt
19. – 22. April. Mit grosser Theateraufführung am Freitag, 22. April!

Mutter- und Vatertagsbasteln
Tolle Geschenke basteln

Das perfekte Kinderdinner
Jeden letzten Donnerstag im Monat, immer ab 17h – 19.30h

Osterbasteln
Traditionelles Osterbasteln wie immer in der Villa

Turnen mit der Villa YoYo

Jeden Dienstag – Turnen im Athletikzentrum. Treffpunkt in der Villa, 14h.

www.villayoyosg.ch

Parterre 33

#20 Das Leben
Donnerstag, 10. bis Samstag, 12. März: Vom Eindruck zum Ausdruck. Martina Ludwig, Künstlerin

#21 Komm mit uns nach Spanien
Mittwoch, 16. März: Die Autorengruppe Ohrenhöhe läuft amops.

#22 Wahlversprechen
Freitag, 8. April: Lisa Catena macht aus jedem Kartoffelsack einen Bundesrat

#23 Kleider zum Feste feiern und Fahrrad fahren
Mittwoch, 13. bis Samstag, 16. April: Susanne Bell, Modedesignerin

www.parterre33.ch

Blasmusik

Mitte März startet eine neue Bläserklasse 18 Plus – mit viel Spass in einer Gruppe und unter fachkundiger Anleitung ein Blasmusikinstrument lernen – jetzt informieren und anmelden unter www.ig-blasmusik.ch.

«kleine kunstschule St.Gallen»

Ausstellung
1. Mai – 20. Mai: Ein Erlebnis – für kreative Fachleute, ideenreiche Kinder und Jugendliche, kunstaffine Erwachsene.

Symposium
30. April, 10 – 17h: Fachreferate und kreative Workshops

Matinee und Fest
1. Mai, 11 – 15.30h: Diskussionsveranstaltungen und kostenlose Workshops zum Thema Kreativität

Ort
Schule für Gestaltung am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Programm und Anmeldung
www.kleinekunstschule.ch

Historisches und Völkerkundemuseum

Ricordi e Stima
Italienische Migration in die Schweiz nach 1945. 5. März – 31. Mai

Welten sammeln
Entdeckungsreisen durch die völkerkundliche Sammlung. Ab 12. März.

www.hmsg.ch

Evang. Kirchgemeinde St.Gallen Pfarramt Linsebühl

60plus Nachmittage
Mittwoch, 14.30h, Kirchgemeindehaus Linsebühl

· 27. April: Helipioniere – Ernst Tanner berichtet aus 40 Jahren Arbeit der Helimission

· 29. Juni: Musikalischer Nachmittag mit dem Salonorchester St.Gallen

Mittagstisch am Sonntag
Sonntag, 20. März / 3. April / 8. Mai / 12. Juni, jeweils 12.15h, Kirchgemeindehaus Linsebühl. Anmeldung bis Mittwoch vorher bei Daniel Bertoldo, 071 242 70 65, diakonat@ref-sgc.ch

Suppentag zur Aktion «Brot für alle»
Sonntag, 13. März, ab 11.15h im Kirchgemeindehaus Linsebühl, zusammen mit dem Quartierverein und Asylsuchenden aus der Jugendherberge

Heaven's Door
Jugendgottesdienst mit modernen Elementen, Aktivitäten und einer Live-Band. Freitag, 13. Mai, 19 – 20h, Kirchgemeindehaus Linsebühl: «Über den Wolken...»

www.ref-sgc.ch

Kafi Franz Linsebühlstrasse 35
9000 St.Gallen +41 71 525 34 33

FRANZ

Ein freundliches Café und Restaurant mit einem Herz für Bio-Qualität und Hausspezialitäten

Mit Spass ein Musikinstrument lernen – Bläserklasse hat Zukunft



Sie wollten schon immer ein Musikinstrument lernen? Die neue Bläserklasse 18 Plus startet im Frühjahr 2016. Jetzt informieren und anmelden. Infos unter www.ig-blasmusik.ch



Kontaktpersonen

Kontaktperson Schule

Alexandra Akeret, 079 424 98 37,
schule@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Bauliches / Abfall / Unordnung

Brigitte Legatis, 071 222 84 20,
abfall@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Sicherheit / Kriminalität

Jörg Drechsler, 071 244 41 91,
sicherheit@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Verkehr

Martin Beck, G 071 245 95 37,
verkehr@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Soziale Institutionen

Clemens P. Zweifel, 071 298 00 06,
sozial@qv-suedost-sg.ch

Seniorenrat

Gerd Piller, 079 243 04 46,
senioren@qv-suedost-sg.ch

Quartierkompost

Annamarie Nusser, 071 222 13 24,
kompost@qv-suedost-sg.ch

Hol-Bring-Bücherei «Lesebiene»

Ruth Lauper, 071 244 17 70,
buecher@qv-suedost-sg.ch

Projekt «clevergeniessen»

Hapiradi Wild, 071 244 65 38,
clever@qv-suedost-sg.ch

Vorstand

Patrick Roth, Präsident

Konkordiastrasse 20a, 071 220 16 10,
praesident@qv-suedost-sg.ch

Martin Beck

Rotachstrasse 13, G 071 245 95 37

Susanne Gresser

Eisengasse 7, 071 220 90 18

Jörg Drechsler

Flurhofstrasse 6, 071 244 41 91

Tiziana Meneghetti

Rotachstrasse 14, 071 222 22 81

Hapiradi Wild

Steingrüeblistrasse 55, 071 244 65 38

Ralph Müntener

Rittmeyerstrasse 1, 9014 St.Gallen,
071 244 82 26

Adressen

Quartierpolizist

Roger Spirig, 079 432 71 97 oder
0800 577 577 (Gratis-Nr.)

Cabi Café-Bibliothek

Linsebühlstrasse 47, 071 222 03 56

Chinderhuus Sternacker

Sternackerstrasse 9, 071 222 15 36

Villa YoYo St.Gallen

Florastrasse 14, 071 222 14 08

Dompfarramt

Gallusstrasse 34, 071 224 05 50,
pfarramt.dom@kathsg.ch

Katholischer Sozialdienst

Gallusstrasse 34, 071 224 05 33,
sozialdienst.zentrum@kathsg.ch

Evangelischer Sozialdienst

Daniel Bertoldo, Magnihalden 15,
071 242 70 65

Evangelische Kirche Linsebühl

Pfr. Stefan Lippuner, Flurhofstrasse 14,
071 244 50 66

Gugelhuus

Eltern-Kind-Zentrum, Axensteinstrasse 7,
071 222 44 51

Heilsarmee

Evangelisationkorps,
Harfenbergstrasse 5, 071 222 69 74

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmli brunnenstrasse 55,
071 222 22 63,
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Kultbau

Konkordiastrasse 27

Figurentheater St.Gallen

Lämmli brunnenstr. 34, 071 222 60 60

Kinderarzt haus St.Gallen

Zeughausgasse 22 (beim Spisertor)
071 226 86 66
stgallen@kinderarzt haus.ch

Arzt haus

Zeughausgasse 22 (beim Spisertor)
071 221 10 00, stgallen@arzt haus.ch

Impressum

Südost Quartierverein

Postfach 516, 9004 St.Gallen,
www.qv-suedost-sg.ch

Redaktionsteam

Mareike Klee (Leitung), Eike Domroes,
Silvio Hürlimann, Tiziana Meneghetti,
Bruno Ludescher, Natacha Ruedin-Royon

Kontakt zur Redaktion

redaktion@qv-suedost-sg.ch

Kontodaten

St.Galler Kantonalbank, BIC 781
IBAN CH1300 7810 1550 4556 30 9
Südost-Quartierverein St.Gallen

Redaktionsschluss 2016

11. Februar

21. April

29. September

Erscheinungsweise

erscheint 3x jährlich

Inserate

Hapiradi Wild, 071 244 65 38,
inserate@qv-suedost-sg.ch

Gestaltung und Satz

Ladina Bischof

Korrektur

Cécile Federer

Druck

Niedermann Druck, St.Gallen
Auflage 3000 Ex.

Werden Sie Mitglied im Verein

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement des Vereins für das Zusammenleben in unserem Quartier. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.– bzw. Fr. 50.– für Familien und Paare.

- Ich möchte Mitglied des Südost-Quartiervereins werden
 Ich bin an Insertionsmöglichkeiten im Südost Quartierblatt interessiert.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Tel. Privat _____

Tel. Geschäft _____

Beruf* _____

E-Mail _____

* Anhaltspunkte für die Mitgliederstruktur. Alle Daten werden vertraulich behandelt.

Bitte ausschneiden, ausfüllen und einsenden an: Südost-Quartierverein,

Postfach 516, 9004 St.Gallen oder praesident@qv-suedost-sg.ch / inserate@qv-suedost-sg.ch

